

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813**

21.12.1813 (Nr. 353)

# Großherzoglich Badische

## Staatszeitung.

Nro. 353

Dienstag, den 21. Dez. 1813.

### Deutschland.

Karlsruhe, den 21. Dez. Heute Vormittags gegen 10 Uhr haben S. M. der König und die Königin von Baiern, unter Abfeuerung der Kanonen, Ihre Rückreise von hier nach München angetreten.

Se. Maj. der Kaiser von Oestreich und Se. kaiserl. Hoh. der Großherzog von Würzburg sind am 15 d. Nachmittags zu Freiburg angekommen, und haben Ihr Absteigquartier in dem Kreisdirektorialgebäude genommen.

Der königl. baier. Hr. Gen. der Kavallerie, Graf von Breda, befand sich nach den letzten Nachrichten zu Heitersheim.

Die Stuttg. Zeitungen enthalten folgendes aus Stuttgart vom 18. d.: „ Gestern Abends kamen des Großfürsten Konstantin kaiserl. Hoheit, in Begleitung des russ. Generals, Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg, am hiesigen Hofe an, und kehrten nach der Tafel nach Ludwigsburg zurück. Gegen 7 Uhr war Präsentationscour bei Ihrer kaiserl. Hoheit der Großfürstin Katharine, sodann Cercle bei Sr. Maj. dem König, und hierauf Spiel, welchem ein großes Souper in dem weißen Saale folgte. Heute früh ist die Großfürstin kaiserl. Hoheit auf der Route nach Schafhausen abgereist und wird in Ballin gen übernachten. Vormittags 10 Uhr begaben sich Se. königl. Maj. nach Ludwigsburg, und hielten über das zur Ergänzung ins Feld bestimmte königl. Armeekorps, bestehend aus den Kavallerieregimentern No. 3 Kronprinz Dragoner und No. 4 Prinz Adam Jäger, den Infanterieregimentern No. 2 Herzog Wilhelm, No. 3, No. 6 Kronprinz, und No. 9 König Jäger, 2 reitenden und 1 fußgebenden Batterie, in Beiseyn Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Konstantin, Revue. Hierauf ließ des Großfürsten kaiserl. Hoheit das unter Ihrem Kommando stehende russische Armeekorps vor Sr. Maj. vorbeidefiliren,

ren, und speiste nebst den anwesenden russischen Generalen und Obersten mit Sr. königl. Maj. in der Familiengallerie. Nach der Tafel kehrten Se. Maj. hieher zurück. — Ferner vom 19. d.: „ Heute Vormittags kamen Se. kaiserl. der Großfürst Konstantin von Ludwigsburg hier an. Mittags war große Wachtparade, auf welcher Se. königl. Maj. und Se. kaiserl. Hoh. erschienen. Hierauf gerühten Se. königl. Maj., dem von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland an Sie eigends abgesandten kaiserl. russischen wirklichen geheimen Rath, Grafen von Solowkin, eine Privataudienz zu erteilen. Nach abgehaltener Familientafel hielten Se. königl. Maj. in Beiseyn des Großfürsten kaiserl. Hoh. unterhalb der königl. Kasernen Revue über die Garde zu Pferd. “

Die Kasseler Zeit. vom 16. d. meldet: „ Am 13. d. Abends kam der kais. russ. Gen. Major und Gen. Adjutant von Czernitschew von Frankfurt hier an und setzte schon den andern Morgen seine Reise nach dem Hauptquartier Sr. königl. Hoh. des Kronprinzen von Schweden weiter fort. Eben dahin begab sich auch der königl. schwed. Kanzler v. Wetterstedt. Am 14. hatten wir das Vergnügen, den Hrn. Baron Senf von Pilsach wieder bei uns eintreffen zu sehen, der früher in der Eigenschaft als königl. preuß. Gesandter, mitten unter den schwierigsten Verhältnissen, stets die Würde seines Monarchen und seiner Nation hier zu behaupten wußte, und dessen Haus in einer Zeit der Herabwürdigung des deutschen Namens der Groß- und das Ayl für so viele war, die ächten Sinn für Nationalität und Deutschheit in sich bewahrten. “

In einem Privatschreiben aus Braunschweig vom 8. d. in der nämlichen Zeitung liest man: „ Wir sind in diesem Moment noch nicht so glücklich als die übrigen deutschen Vaterlande wiedergegebenen Provinzen, Hessen, Hannoveraner und Preussen haben das Glück, längst ihre Fürsten wieder in ihrer Mitte zu sehen; wenigstens konn-

ten diese letztern, wo persönliche Gegenwart nicht möglich war, ihren Unterthanen auf eine leichte und direkte Weise ihren Willen kund thun; nur uns trennen noch immer stürmische Meere und gebieterische Umstände von unserm heißersehnten Landesvater, dessen Gegenwart allein nur noch die Reorganisation des Landes verzögert. Zwar haben wir das Glück, in der Person des Hrn. Majors von Olfersmann einen Bevollmächtigten unsers Herzogs in unserer Mitte zu sehen, der dem vor seiner Ankunft eingetretenen anarchischen Zustande gesteuert, Ruhe und Ordnung wieder hergestellt, und überhaupt alles gethan hat, was in seinen Kräften stand, um uns die verlängerte Abwesenheit unsers Fürsten weniger fühlbar zu machen; aber seine Vollmachten können, der Natur der Sache nach, nicht überall ausreichend seyn, und, ich wiederhole es, die baldige Ankunft des Herzogs, welche Gottlob nicht fern mehr ist, kann allein die Heilung der Wunden beginnen, die ein siebenjähriges haites Schicksal meinem sonst so glücklichen Vaterlande schlug. Indessen lassen wir es an nichts fehlen, uns dieses beglückenden Ereignisses würdig zu machen. Unser Kontingent zum großen Kampfe für die deutsche Sache wird, wie es heißt, aus etwa 3000 Streichern bestehen; schon hat ein großer Theil unserer dienstfähigen jungen Mannschaft freiwillig die Waffen ergriffen, und noch täglich melden sich mehrere dazu. Die größte Thätigkeit herrscht in den mancherlei Werkstätten, um die Equipirung dieses Korps rasch zu fördern. Durch freiwillige Unterzeichnung der Vornehmen, wie der Gerinnungen, der Reichen, wie der Armen, ist zu diesem Behufe in kurzer Zeit eine Summe von 25,000 Thalern gesammelt worden, die noch mit jedem Tage anwächst und leicht auf das Doppelte steigen könnte. Vier der angesehenern herrschaftlichen Domainenpächter stellen eine Batterie von 6 Stück Geschütz. In der Stadt selbst haben sich verschiedene Bürgervereine zum feierlichen Empfang Sr. Durchl. unsers gnädigsten Herzogs, und sogar die jüngern Söhne der wohlhabenden Bürgerschaft werden in geschmackvoller Uniform den ebenfalls erwarteten jungen Prinzen des Hauses entgegen ziehen, und so schon in früher Jugend den Grund zu derjenigen Anhänglichkeit an ihr Fürstenthum legen, die sie in reifern Jahren durch die That beweisen sollten. In Regensburg trafen am 13. d. auf ihrem Marsche zur Armee 800 Mann von den ehemals westphäl. beiden Husarenregimentern, jetzt österreichisch-deutschen Legion, unter Aufsicht der Ob. d. Baron Hammerstein und Penz, aus Böhmen ein.

Folgendes ist die in den vorgestern mitgetheilten Innsbrucker Nachrichten erwähnte Proklamation des kaiserl. österr. Feldmarschalls Grafen von Bellegarde an die Tiroler, Vorarlberger! Ich komme aus dem Hoflager Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, und nehme meinen Weg über meine Böhmen, um das Kommando der gegen Italien bestimmten Streitkräfte zu übernehmen; dieses allerhöchste Befehl ist auch mir; daß ich zu euch die Wahrheit spreche; auch kennet ihr mich und meine Gesinnungen auf euren fähigen Seiten her. Ich bin König und Fürst von Deutsch-

lands sind Bundesgenossen geworden; und, durch Verträge mit ihren Majestäten den Kaisern von Oesterreich, von Rußland und dem König von Preussen auf das engste vereint, greifen alle Deutsche zu den Waffen, um den gemeinsamen Feind zu bekämpfen, um die Freiheit Deutschlands da wieder zu begründen, wo fremde Gewalt diese öffentliche Grundlage des allgemeinen Wohls zerstört hatte. Mit tiefen Schmerzen mußte ich heute bei meiner Ankunft in eurer Hauptstadt vernehmen, daß ihr, Tiroler, von jeher durch Treue an Fürsten, durch Biederkeit und Muth rühmlichst bekannt, durch Ausrufung euch den Gesetzen zu entziehen suchet, — denn sonst wozu euer Aufstand? — in einem Augenblicke, wo alle Völker den nothwendigen Forderungen ihrer Regierungen nicht nur Genüge leisten, sondern selbst freiwillig denselben entgegenkommen; damit nachdrücklicher der heilige Krieg geführt werde, der zur Erlangung der allgemeinen Ruhe uns bringen soll. Alles ist zu diesem Zwecke verbunden; und um Theil an dem ruhmvollen Kampfe zu nehmen, müßt ihr, Tiroler, euch pflichtmäßig an die Schaaren Baierns anschließen, denn sie handeln ja vereinigt mit jenen Oesterreichs, Rußlands, Preussens und des ganzen Deutschlands. Ihr müßt gehorchen, und mit Vertrauen das Ende dieses entscheidenden Kampfes abwarten, aus welchem das Glück der Völker entspringen und sich begründen wird. In der Ueberzeugung, wie sehr euer gegenwärtiges Benehmen Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich, meinem allergnädigsten Herrn, mißfallen wird, aus Liebe zu euch, und auf Verlangen des königl. General-Kreiskommissärs Freiherrn v. Verchenfeld, fordere ich euch auf, die Waffen niederzulegen, in eure Wohnungen friedlich zurückzukehren, und euch den Verordnungen der Landesbehörden zu unterziehen; folget meiner Stimme, und laßt bei euch Ruhe, Ordnung und das Gesetz herrschen, wodurch unabsehbare Elend von eurem Lande abgewendet wird. Innsbruck, den 12. Dez. 1813. Unterz. L. S. v. Bellegarde, k. k. österr. Feldmarschall.

#### F r a n k r e i c h.

Bermöge Befehls des Major-Generals sollen alle Frauen, die sich bei der Armee befinden, binnen 24 Stunden die Kantonnirungen verlassen, und nach Hause zurückkehren.

**R u s s l a n d.**  
Die Petersburger Zeitung vom 29. Okt. liefert das gedruckte jährliche Verzeichniß der Kopulirten, Gebornen und Gestorbenen griechisch-russischer Religion im Jahre 1812 in den 86 Eparchien des Reichs. Kopulirt sind hiernach 678,600 Paar; geboren männlichen Geschlechts 634,697, weiblichen Geschlechts 671,450; gestorben männlichen Geschlechts 503,999, weiblichen Geschlechts 432,369; Ueberschuß der Gebornen 369,780. Von 1 bis 5 Jahren sind gestorben 229,513; von 6 bis 65 Jahren (die stärkste Mortalität in der Zeit der Erwachsenen) 215,244; von 66 bis 105 Jahren sind gestorben 467; von 106 bis 110, 113; und von 5 bis 5 Jahren sind gestorben 59,33; 81, 81. Selbst von 200

bis 205 Jahren ist in der Ekaterinoslaw'schen Eparchie ein Creis gestorben.

### S p a n i e n.

Der Moniteur vom 11. d. enthält folgendes Schreiben des Marschalls Herzogs von Albufera, Befehlshabers der Armeen von Arragonien und Catalonien, an den Kriegsminister, aus Barcelona, vom 25. Nov.: „Ich habe die Ehre, Ew. Erz. hierbei die Abschrift eines Schreibens des Kommandanten von Peniscola (Bataillonschef Bardout) zu übersenden. Dieser Platz befindet sich in der befriedigendsten Lage; die darin befindlichen Vorräthe lassen sich nicht wohl angeben, denn die nach und nach erfolgte Ankunft der Korsaren hat sie beträchtlich vermehrt. Ew. Erz. werden bemerken, daß die Besatzung von Tortosa am 16. neue Vortheile erfochten hat. Ich habe keine andere Nachrichten darüber, als die, welche mir der Kommandant Bardout gegeben hat; ich halte dieselben aber für zuverlässig. Unterm 14. habe ich Nachrichten von Lerida erhalten, welche, rücksichtlich des Platzes, der Truppen und der Lebensmittel, nichts zu wünschen übrig lassen. Ich verhare ic. (Das beigefügte Schreiben des Kommandanten Bardout enthält ohngefähr das nämliche.)

### K r i e g s f a u p t a z.

Nachrichten aus Amsterdam vom 11. d. melden: „Die Kanonierküstengewächter-Kompagnie im Terel, unter den Befehlen des Kapitäns Breninger, hat sich mit einigen Bürgern vereinigt, und diese haben zusammen den französischen Kommandanten zu einer Kapitulation gezwungen. Die Besatzung, mit Ausnahme des Kommandanten und noch 2 franzöf. Offiziere, die Kriegsgefangene sind, ist zu den Holländern übergegangen. — Die Briefe aus Frankreich bleiben aus, und man läßt auch keine von hier über die Gränze passiren, so daß man aus Frankreich über Brabant wenig oder nichts erfährt; allein es wird versichert, daß, besonders in Brabant, die Gemüther sehr in Gährung waren. So hat man z. B. dieser Tage aus Lille einige Truppen mit Kanonen nach Hafelrol senden müssen, um mit Gewalt einen wegen der Konscription daselbst ausgebrochenen Aufruhr zu dämpfen.“

Die Kasseler Zeit. vom 17. d. sagt: Gleich nach seiner Ankunft zu Amsterdam sendete Gen. Benkendorf Truppen nach Nuyden und Halfweg, um diese festen Plätze dicht vor Amsterdam wegzunehmen. Es gelang; 20 Kanonen und über 1000 Gefangene fielen den siegreichen Russen in die Hände.

Nach franz. Blättern hatte Adm. Verhuell im Helber franz. Truppen aus Land gesetzt, um die Besatzung des dortigen Fort zu verstärken; sie setzen hinzu, dieser Admiral sey noch immer Meister der Flotte, und habe auf alle ihm von der provisorischen holländischen Regierung gemachten Anträge geantwortet: er werde dem dem Kaiser Napoleon geleiteten Side treu bleiben.

Ueber die Vorfälle bei Neuß enthalten dieselben Blätter folgenden Bericht des General Beauvais an den Marschall Herzog von Tarent: „Neuß, den 4. Dez. Ew. Erz. sind ohne Zweifel benachrichtigt, daß der Feind am 2. Morgens einen Uebergang auf mehreren Punkten bewerk-

stellig hat, von Grismichhausen bis unterhalb Strugelberg, und daß er, nach Aufhebung aller Posten am linken Rheinufer bis nach Neuß, um 7 Uhr Morgens in diese letztere Stadt eingerückt war. Der Oberst des 154. Regiments kommandirte zu Neuß. Er hatte unter seinen Befehlen 2 Kompagnien seines Regiments und 1 Komp. des 152. Der Rest dieser beiden Korps war auf der Linie zerstreut. Der Oberst des 150. Reg. war ruhig in seinem Bette geblieben, und seine Truppe hatte des Morgens beim Reveillschlagen das Gewehr nicht ergriffen. Eine solche Nachlässigkeit des Chefs war von seinen Untergebenen nachgeahmt worden; der Posten des 150. Reg., der an dem Weseler Thore stand, hatte keine Vorrichtung gebraucht, und wurde überfallen. Der kommandirende Kapitän des 154. Reg., ein guter Offizier, war mit seiner Kompagnie seit 5 Uhr frühe unter dem Gewehr. Da er von der Seite des Thors Lärm hörte, zog er dahin. Aber der Feind hatte bereits den Posten überwältigt, und die Häuser besetzt. Er hielt ihn lange genug auf, um einem Theile der beiden Kompagnien des 150. Reg. Zeit zu geben, zu ihm zu stoßen, und zog sich außer der Stadt zurück. Man glaubt, der Oberst des 150. Reg. sey in seinem Bette gefangen worden, und man befürchtet, der Adler des Regiments sey zugleich genommen worden. Jedoch, da dieser Oberst sich nur auf Detaschement hier befand, so ist man nicht gewiß, daß er den Adler seines Korps in seine Wohnung nach Neuß gebracht habe. Die Stärke des Feindes, welcher Neuß besetzte, war ungefähr von 900 Mann preuß. Infanterie und 60 Husaren. Der Hr. Gen. Sebastiani, sobald er zu Köln das Ereigniß erfuhr, ließ mich sogleich mit einer Abteilung der Kavallerie des Gen. Duinette, die zu Wöringen lag, aufbrechen. Ich zog auf der Stelle nach Neuß mit 500 Mann Infanterie und 200 Mann Reiter. Die Kavallerie des Generals Duinette machte eine Charge, und warf die 60 Husaren; sie machte 15 zu Gefangenen und hieb mehrere nieder. Bei Anbruch der Truppen, die ich herbeiführte, eilte der Feind aus der Stadt, und ich zog um 9 Uhr Abends in dieselbe ein. Das Ereigniß zu Neuß kann nur der außerordentlichen Nachlässigkeit des Kommandanten des 150. Reg. zugeschrieben werden, und der Art, wie der Dienst geschah, der Instruktionen ungeachtet, die ich ihm gegeben hatte, so wie ich Neuß verließ, um mich nach Köln zu begeben, wohn ich meine Obern berufen hatten. Ich habe die Ehre ic. Der Generalkommandant der 2. Brigade der 10. Division des 5. Armeekorps. Unterz. Gen. Beauvais.“

Fransöf. Blätter enthalten gleichfalls ein Schreiben des Prinzen Vikednigs an den Kriegsminister aus Verona vom 4. d. über die Vorfälle bei Ferrara und Rodigo, das in der Hauptsache gleichen Inhalts mit den aus dem Mailänder öffiz. Blatte mitgetheilten Nachrichten ist. Ferner Nachrichten aus Strassburg über das Gefecht bei Sautheim am 2. d., im Wesentlichen folgenden Inhalts: Zu Sautheim, nahe bei Kehl, hatte am 2. d. Nacht mittags ein nicht unbedeutendes Gefecht statt. Sieben bayerische Infanterie-Bataillone hatten sich auf der

Gebirge zwischen Sonthheim und Rehl aufgestellt, und die französischen Vorposten angegriffen. Man hörte in Straßburg sehr deutlich das Reingewehrfener während mehrern Stunden und bis in die Nacht. Der Herzog von Belgina verfügte sich in Person nach Rehl. Eine vorsehende Batterie und das Musketenfeuer haben den Feind zum Rückzuge nach Sonthheim genöthigt. Wir hatten nur 8 Verwundete.

Der Bote von Südtirol enthält folgendes aus Trient vom 8. d.: „Gestern ward das in der Val Camonica aufgestellte kaisert. bstreit. Truppendetachement, in der Stärke von 2 bis 300 Mann, von einem weit überlegenen Feinde unter Begünstigung des tief gefallenen Schnees von der Seite des Lago d'Isèo her angegriffen. Nach einer heldenmüthigen Gegenwehr zog es sich über den Tonol gegen Mezano und Piano zurück, um den Feind in das tirolische Val di Sole zu locken und ihn unter Befehl der Garnison von Trient dasselbe Schicksal erleben zu lassen, welches vor acht Wochen die Division Bonfanti erfuhr. Bis jetzt scheint er, durch die Erfahrung belehrt, diesem Winke nicht zu folgen.“

#### Fortsetzung der Beiträge zum freiwilligen Jägerkorps zu Pferd.

Von Hrn. Stadtammann Schnekler zu Freiburg 25 fl. Ein hiesiger Bürger stellt einen völlig ausgerüsteten Jäger samt Pferd

Karlsruhe, den 21. Dez. 1813.

Chr. Griesbach.

#### Todes-Anzeige.

Den gestern erfolgten Tod meines Schwiegervaters, des Großherzogl. Badischen Herrn Hofgerichtsregistrator Dresch, mache ich, im Namen der gebeugten Wittve und meiner Frau, unsern Freunden und Verwandten, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, bekannt.

Kastadt, den 19. Dez. 1813.

Hartfinger,  
Großherzogl. Hauptmann.

#### Literarische Anzeige.

Bei Phil. Macklot No. 14 im gr. Zirkel sind folgende Almanachs für 1814 zu haben:

|  |           |
|--|-----------|
| Minerva                                | fl. 4 = — |
| Kochbue, Almanach                      | 3 = 20    |
| Damen-Kalender                         | 2 = 24    |
| Rheinisches Taschenbuch                | 2 = 42    |
| Großherzogl. Hess. Postkalender        | 2 = 42    |
| Taschenbuch der Freundschaft und Liebe | 3 = —     |
| bito des Schönen                       | 3 = —     |
| Taschenkalender kl. Frankfurter        | — = 54    |

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Da die auf den 27. d. M. anberaumte Peter Fischersche Schulden-Liquidation zu Ruppurr an gedachtem Tage wegen eingetretener Hindernisse nicht vorgenommen werden kann, so wird dies mit dem Anhang bekannt gemacht, daß man den anderweit zu bestimmenden

Termin sämtlichen Gläubigern ebenfalls noch näher eröffnen werde.

Karlsruhe, den 18. Dez. 1813.

Großherzogliches Landamt.

Eisenlohr.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Die Erben des verstorbenen Uhrmacher Reinholdsen. dahier fordern alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Ansprüche an die Verlassenschaft ihres Vaters zu machen haben, auf, dieselbe binnen 14 Tagen, von heute an, bei dem Stadtamtsrevisorat dahier zu liquidiren, weil sonst bei der vorgenommenen werden den Erbtheilung keine Rücksicht darauf genommen werden kann, wogegen sie aber auch erwarten, daß alle diejenigen, welche etwas an die Verlassenschaft schuldig sind, binnen der nämlichen Zeit entweder bezahlen, oder sich mit den Erben weiter beschemen, und diese nicht nöthigen werden, den gerichtlichen Weg gegen sie einzuschlagen.

Karlsruhe, den 16. Dez. 1813.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Obermutter.

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] Mit diesem werden diejenigen, welche an den hiesigen Weinhändler Peter Rödel, gegen den heute Konkurs erkannt wurde, aus einem Rechtsgrund eine Forderung und solche noch nicht gerichtlich angezeigt haben, aufgefordert, am 30. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, bei Großherzoglichem Amtrevisorat dahier ihre Forderungen anzuzeigen, solche richtig zu stellen, und über deren Vorzug zu streiten, unter dem Rechtsnachtheil, daß sie sonst mit denselben von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen werden sollen.

Mannheim, den 19. Nov. 1813.

Großherzogl. Badisches Stadtamt.

Rupprecht.

Schäfler.

Neckarschwarzach. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Vogt Knapp zu Breitenbronn ist der Konkurs erkannt; sämtliche Gläubiger desselben werden daher vorgeladen, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse ihre Forderungen auf den 30. Dezember, Morgens 10 Uhr, zu Breitenbronn vor dem damit beauftragten hiesigen Amtrevisorat anzubringen, und ihre Beweismittel anzugeben. Auch wird man zugleich einen Nachlaß und Stundung veruchen, weshalb diejenigen Gläubiger, deren Forderungen nicht durch Unterpänder versichert sind, sich hierauf gefast zu machen haben.

Neckarschwarzach, den 19. Nov. 1813.

Großherzogl. Badisches Amt.

Wild.

Kempf.

Kandern. [Vorladung.] Der von seinem Regiment desertirte Soldat, Johannes Oswald von Kattenbach, wird hiermit aufgefordert, binnen 6 Wochen dahier sich wieder zu stellen, oder Vermögenskonfiskation und Verlust des Ortsbürgerrechts zu erwarten.

Kandern, den 1. Dez. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deurer.

Schwezingen. [Frucht-Versteigerung.] Den 30. Dec. 1. J., früh 9 Uhr, werden von dem Großherzogl. Amte zu Seckenheim, im Wirthshause zum Löwen, 110 Malter Spetz, 100 Malter Gerst, 20 Malter Haber und 4 Malter Korn, diesjährige Frucht, an den Weißbrotenden, gegen baare Zahlung, in kleinern Partien versteigert werden. Die Steigerungsliebhaber werden dazu eingeladen.

Schwezingen, den 18. Dez. 1813.

Großherzogliches Amt.

Stäjein.

Leberer.